

# Schülerjobbörse: Neue Heimat in der Nachbarschaft

Verein „GO better“, Träger der freien Jugendhilfe, übernimmt zum 1. Januar die SJB vom Verein „fair handeln“

VON YANNICK LONGERICH

**ALSDORF** Wie schnell Niedergeschlagenheit in Optimismus und Tatendrang umschlagen kann, haben Petra Hartmann und Hans-Dieter Spiertz vom Verein „fair handeln“ in Mariadorf erlebt. Lange Jahre hatte der Verein, der sich intensiv in Sambia engagiert und den „Eine-Welt-Laden auf der Marienstraße betreibt, die Schülerjobbörse (SJB) angeboten. Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren konnten mit kleinen Jobs ihr Taschengeld aufbessern. Nachdem das Bistum Aachen schweren Herzens Zuschüsse für den Verein kürzen musste, war die Kapazität bei „fair handeln“ schlicht nicht mehr gegeben, um die SJB entsprechend umfangreich weiter zu führen. Katerstimmung hatte sich fast schon breitgemacht, als die rettende Idee kam. Keine 200 Meter vom Eine-Welt-Laden entfernt hat der Verein „GO better“, anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, sein Hauptquartier. Vorstand Simone Boehm war mit Ehemann

Ingo sofort Feuer und Flamme für den Erhalt der Jobbörse. Zum 1. Januar 2019 wird „GO better“ die Trägerschaft offiziell übernehmen. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren – ein „warmer“ und nahtloser Übergang ist geplant. Seit einigen Wochen kooperieren beide Vereine und stellen die Weichen für eine Erweiterung des Angebots. „Es ist toll, dass für beide Seiten eine ide-

ale Lösung gefunden wurde. Dieser Baustein hat uns bei ‚GO better‘ gefehlt“, sagt Ingo Boehm. Das Netzwerk, das sich der Verein über die Jahre aufgebaut hat, sei die perfekte Grundlage, um die SJB weiter wachsen zu lassen. Hartmann freut sich besonders über die Zukunftspläne des neuen Trägervereins: „Aus Enttäuschung über das Ende der Börse bei uns wurde ganz schnell Begeis-

terung über die neuen Konzeptionen bei ‚GO better‘. Mit ihrer Erfahrung werden sie die Börse auf ein ganz neues Level heben.“

Ab 2019 hört die Börse auf den Namen „Schülerjobbörse Euregio“ – ein Fingerzeig in die Zukunft. Zunächst möchten die Verantwortlichen das System im Nordkreis bekannter machen und die benachbarten Kommunen für eine Kooperation begeistern. Dereinst soll die gesamte Euregio vernetzt sein.

Die Verfeinerung und Ausweitung des Konzepts steht dabei im Zeichen des „Markenkerns“ von „GO better“: Man wolle, so Ingo Boehm, „die Jugendlichen dort abholen, wo sie mit ihren Interessen und Fähigkeiten stehen“. Man sehe es auch als Berufsvorbereitung und -orientierung. In enger Absprache mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern werde für alle Parteien die beste individuelle Lösung erarbeitet. Das Maximalalter der potenziellen Arbeiter wurde auf 25 erhöht – man wolle Volljährige nicht von einem auf den anderen Tag „im Regen stehen lassen“. Via

Steckbrief können sich Interessierte beim Verein vorstellen. Die Daten helfen den Organisatoren, interessante Stellen für die Schüler zu finden. Zudem wird ein Sozialarbeiter seitens von „GO better“ den künftigen Arbeitnehmern mit Rat und Tat zur Seite stehen.

## Kontakt zwischen Generationen

Auch der Kontakt zwischen allen Generationen soll gefördert werden. Das Prinzip, das bereits unter der Leitung von „fair handeln“ praktiziert wurde, soll jungen Menschen den Kontakt zur älteren Generation ermöglichen. Der soziale Aspekt gegen Vereinsamung ist zentraler Bestandteil. Bislang haben Boehm und Kollegen den „Altbestand“ durchforstet und aufbereitet. Nach den Herbstferien könnten bereits erste Vermittlungen stattfinden. Interessierte Betriebe und Privatleute sowie motivierte Jugendliche können sich schon bei „GO better“ melden und informieren: 02404/9570642 oder i.boehm@gobetter.de.



Wechsel: Petra Hartmann (3.v.r.) und Hans-Dieter Spiertz (r.) von „fair handeln“ Alsdorf übergeben symbolisch die Geschicke der Schülerjobbörse an Simone Boehm. Ingo Boehm, Christian Funk und Laura Glorioso übernehmen die Börse bei „GO better“.

FOTO: YANNICK LONGERICH